

## N i e d e r s c h r i f t

**über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler vom 09.10.2007, im Sitzungssaal des Rathauses in Setterich**

Beginn: 18.00 Uhr

Ende : 19.40 Uhr

### Anwesend waren:

#### a) stimmberechtigt:

Dederichs, Norbert - Vorsitzender -  
Beckers, Rolf für Hermanns, Andrea  
Bockmühl, Gabriele  
Burghardt, Uwe  
Baumann, Marita  
Schmidt, Michael für Männel, Resi  
Fritsch, Dieter für Meirich, Thomas  
Odenkirchen, Margarete  
Ohler, Käthe  
Pelzer, Bernd  
Schmitz, Andreas  
Schmidt Käthe für Scheen, Wolfgang  
Sommer, Dominik  
Möller, Hartmut für Timmermanns, Peter  
Walmanns, Peter

#### b) sachkundige Einwohner:

Bongers, Franz-Josef  
Breuer, Elisabeth  
Gilles, Käthe  
Greier, Kirsti  
Karakök, Kazim für Akay, Aynur  
Kick, Willi

#### c) entschuldigt fehlten:

Trigoso, Jorge

#### d) der Jugendbeauftragte der Polizei Aachen

Herr Franz Schmitz

e) **von der Verwaltung**

Bürgermeister Dr. Linkens  
Rechts- und Sozialdezernent Leuchter  
Verwaltungsfachwirt Eckers  
StOI Merschen als Schriftführerin  
Referendarin Kropp

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales waren mit Einladung vom 19.09.2007 für Dienstag, den 09.10.2007, 18.00 Uhr, unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen worden. Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekanntgemacht.

**Tagesordnung:**

A) **Öffentliche Sitzung**

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 27. Februar 2007
2. Jugendgewalt / Jugendkriminalität;  
hier: Referat
3. Jugendcafé Baesweiler;  
hier: Überprüfung des Angebotes im Jugendcafé und der gegebenenfalls erforderlichen Erweiterungen des Angebotes
  - a) Antrag der SPD-Fraktion - Bericht zur Jugendgerichtshilfe
  - b) Antrag der SPD-Fraktion - Bericht über die Situation von Kinder in der Grundsicherung für Arbeitssuchende
4. Neue Betreuungsformen in Kindergärten
5. Demographiebericht;  
hier: Antrag der Senioren-Union -Stadtverband Baesweiler- vom 27.02.2007
6. Rückblick Woche der Jugend 2007
7. 7. Woche der Senioren;  
hier: Rückblick 2007 und Planung 2008
8. Rückblick Ferienmaßnahmen 2007 und Ausblick auf 2008

9. Familienspielefest 2007
10. Mitteilungen der Verwaltung
11. Anfragen von Ausschussmitgliedern

**B) Nichtöffentliche Sitzung**

12. Personalkostenzuschuss für die Flüchtlingsberatung in Baesweiler;  
hier: Antrag des Caritasverbandes Aachen vom 20.06.2007
13. Mitteilungen der Verwaltung
14. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Der Vorsitzende des Ausschusses für Jugend und Soziales, Herr Norbert Dederichs, begrüßte die Ausschussmitglieder sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, ebenso die Vertreterinnen und Vertreter der Presse und die erschienenen Besucherinnen und Besucher.

**A) Öffentliche Sitzung**

**1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 27. Februar 2007**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Niederschrift über die Sitzung der Ausschusses für Jugend und Soziales vom 27. Februar 2007 einstimmig zu Kenntnis.

**2. Jugendgewalt / Jugendkriminalität;  
hier: Referat**

Der Jugendbeauftragte der Polizei Aachen, Herr Franz Schmitz, dankte für die Einladung zur Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales und die Möglichkeit dem Ausschuss die Arbeit des KK44/ Vorbeugung der Polizei Aachen vorzustellen. In seinem Bericht erläuterte Herr Franz Schmitz eingehend die folgenden Themenaspekte:

1. Wie sieht die Bevölkerung die heutige Jugend
2. Wie misst man Jugendkriminalität

3. Kernaussagen der Statistik zur Jugendkriminalität mit Bezug auf die Stadt Baesweiler
4. Ursachen der Jugendkriminalität
5. Instrumente der Polizei

Subjektiv habe die Bevölkerung das Bild, dass Jugendliche gewalttätig seien, kein fremdes Eigentum respektierten und zu wenig gesellschaftliches Engagement zeige. Zur quantitativen Erfassung von Jugendkriminalität diene das Instrument der Kriminalstatistik, wobei hier tatsächlich nur quantitative Merkmale erfasst werden, d.h. die Häufigkeit von Straftaten. Im Rahmen der Dunkelfeldforschung würden dagegen auch qualitative Merkmale der Kriminalität erfasst, also welche Delikte werden im einzelnen unter welchen Rahmenbedingungen begangen. Des Weiteren würden anonyme Befragungen durchgeführt werden. Jugendkriminalität sei in der Regel Gruppenkriminalität. Darüber hinaus handele es sich bei Jugendkriminaldelikten überwiegend um Diebstahlsdelikte leichter Qualität, wobei bei Körperverletzungsdelikten eine zunehmende rauhere Tendenz erkennbar sei. Jugendkriminalität sei darüber hinaus episodenhaft, d.h. im Bereich der 8- bis 12jährigen stark ansteigend, im Bereich der 14- bis 18 jährigen gleichbleibend und ab 18 Jahren zurückgehend. Die meisten Jugendlichen würden nur einmal auffällig werden. Bei den Opfern von Jugendkriminalität handelt es sich in der Regel um männliche Jugendliche zwischen dem 14. und 17. Lebensjahr, wobei dieser Personenkreis von der Altersstruktur her auch der Täterpersonenkreis ist. Nur 5 % aller Jugendlichen sind Mehrfach- bzw. Intensivtäter. Für diese Gruppe der Jugendlichen hat die Polizei Aachen ein Sonderkommissariat KK45 gebildet. Ein Fall eines Mehrfach- bzw. Intensivtäters liege für die Stadt Baesweiler nicht vor.

Weiter machte Herr Schmitz Ausführungen zu verschiedenen Zahlen der Kriminalstatistik:

Während die Stadt Baesweiler einen Einwohneranteil von unter 21-jährigen Menschen von einem Viertel habe, was dem Landesdurchschnitt entspreche, liege der Anteil an Straftaten von unter 21-jährigen bei einem Fünftel, was deutlich unter dem Landesdurchschnitt von einem Viertel liege. 95 % aller Jugendlichen treten landesweit nie polizeilich in Erscheinung. In Baesweiler werde dieser Wert mit 94,9 % ebenfalls eingehalten. Bei den möglichen Gründen für Jugendkriminalität gäbe es keine Monokausalität, d.h. Jugendkriminalität könne immer Folge von Gewalterfahrung in der Erziehung, fehlenden Vorbildern, Perspektivlosigkeit, Leistungsdruck, Frustration, Einfluss einer Clique, Einfluss von Medien oder fehlenden Grenzsetzungen sein.

Zur Begegnung von Jugendkriminalität stünden der Polizei insbesondere die Instrumente Repression und Prävention zur Verfügung. Im Rahmen der Repression gehe es um die Ermittlung der Tat und des Täters. Sie erfolge in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft, der Jugendgerichtshilfe und der Vernetzung öffentlicher Stellen. Im Rahmen der Prävention gehe es insbesondere um offene Präsenz von uniformierten Polizisten, Infoveranstaltungen, Kriseninterventionsgesprächen sowie der Zusammenarbeit zwischen Schuljugendamt und Einrichtungen freier Träger. Sowohl repressiv wie auch präventiv wirke die erkennungsdienstliche Behandlung sowie die Gefährdeansprache. Im Bereich der Jugendkriminalität seien immer wieder neue Entwicklungen feststellbar auf die sich die Polizei Aachen ständig erneut einstelle.

Letztendlich sei Jugendkriminalität ein gesellschaftliches Problem und gehe alle an. Die strafrechtliche Sanktionierung sollte in diesem Bereich stets ultima ratio sein. Alle Fraktionen sprachen für den Vortrag ihren Dank aus.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen zur Jugendgewalt/ Jugendkriminalität zur Kenntnis.

### **3. Jugendcafé Baesweiler;**

**hier: Überprüfung des Angebotes im Jugendcafé und der gegebenenfalls erforderlichen Erweiterungen des Angebotes**

Herr Rechts- und Sozialdezernent Leuchter erläuterte noch einmal die sehr umfassende Verwaltungsvorlage und fasste zusammen, dass letztendlich mit dem Jugendcafé eine sehr wichtige Einrichtung geschaffen wurde, die vor allem auch an einem guten Standort entstanden sei. Die Verwaltung komme zu dem Entschluss, dass auf Grund der derzeitigen Besucherzahlen im laufenden Jahr 2007 kein weiterer räumlicher Bedarf bestehe. Eine Erweiterung des Jugendcafés sei daher nicht nötig. Selbstverständlich werde man die Situation, insbesondere die Entwicklung der Besucherzahlen seitens der Verwaltung weiterhin beobachten und bei Gelegenheit dem Ausschuss für Jugend und Soziales erneut berichten.

Ausschussmitglied Beckers fragte nach, inwieweit es richtig sei, dass die aktuelle Sitzungsvorlage von einer durchschnittlichen Besucherzahl von 20 bis 40 Personen pro Abend ausginge, während die Verwaltungsvorlage aus dem Monat Februar diesen Jahres 50 bis 60 Besucher pro Abend aufweise.

Herr Leuchter führte daraufhin aus, dass die Angabe von 50 bis 60 Personen pro Abend auf Grundlage der Besucherzahlen im Januar 2007 wiedergegeben wurde. Die Besucherentwicklung im Laufe des Jahres zeige aber, dass sich durchschnittlich nur noch ein Besuch von 20 bis 40 Personen pro Abend ergebe, wobei festzustellen bliebe, dass diese Personen nicht alle gleichzeitig im Jugendcafé verkehren, sondern sich über den Abend verteilen. Aus diesem Grund hielten die Verwaltung, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendcafés, mit denen ausführliche Gespräche zu diesem Thema geführt wurden, das Platzangebot für absolut ausreichend. In der Vorlage sei der Jugendtreff Setterich nicht weiter thematisiert worden, da das Angebot des Malteser-Jugendtreffs in der ersten Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses im Jahr 2007 ausführlich wiedergegeben wurde. Sämtliche Angebote der sonstigen Träger, die in der Vorlage wiedergegeben wurden, waren vorab mit den entsprechenden Trägern auf ihre Aktualität hin besprochen worden.

Ausschussmitglied Bockmühl fragte an, inwieweit samstags Angebote im Jugendcafé geplant seien, da hierzu insbesondere im Jugendparlament Vorschläge unterbreitet wurden. Rechts- und Sozialdezernent Leuchter führte dazu aus, dass geplant sei, samstags in unregelmäßigen Abständen Discos zu veranstalten. Allerdings sei in diesem Zusammenhang auch das Angebot der vielen anderen Träger und Vereine an Samstagabenden zu berücksichtigen.

Ausschussmitglied Beckers führte aus, dass sich die offene und die vereinsgebundene Jugendarbeit gegenseitig ergänzen müssten, was in Baesweiler sehr gut funktioniere. Die offene Jugendarbeit schaffe ein niederschwelliges Angebot, wobei die Überwindung dieses zu nutzen nicht besonders hoch und deshalb für viele Gruppen der Jugendlichen sehr wichtig sei.

Bürgermeister Dr. Linkens führte in diesem Zusammenhang noch einmal aus, dass seitens der Verwaltung alle Angebote für Jugendliche unterstützt würden, ob diese vereinsgebunden seien oder Angebote der offenen Jugendarbeit, spiele dabei keine entscheidende Rolle. Auch dass sich Jugendliche mit ihren Freunden auf der Straße treffen würden, sei grundsätzlich nicht zu kritisieren.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm mit einer Enthaltung und 14 Ja-Stimmen die Ausführungen zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, auch künftig in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder-, Jugend- und Familienberatung des Kreises Aachen, den Bedarf der Inanspruchnahme des Jugendcafés zu prüfen und bei festgestellten Änderungen dem Ausschuss für Jugend und Soziales entsprechende Maßnahmen vorzuschlagen.

### 3. a) Antrag der SPD-Fraktion - Bericht zur Jugendgerichtshilfe

Herr Rechts- und Sozialdezernent Leuchter erläuterte auf Antrag der SPD-Fraktion des Stadtrates Baesweiler den Bericht zur Jugendgerichtshilfe, der im Kreisjugendhilfeausschuss am 18.09.2007 vorgestellt wurde. Die Jugendgerichtshilfe sei im Rahmen der Jugendhilfe eine Pflichtaufgabe des Jugendamtes. Die Jugendgerichtshilfe sei zwingend in allen Strafverfahren gegen Jugendliche und Heranwachsende zu beteiligen. Neben der Beteiligung am Strafverfahren in Form der Teilnahme am Gerichtstermin sowie des Vorschlagsrechtes zum Strafmaß nach Überprüfung der Entwicklung und des sozialen Umfeldes des Jugendlichen gehört insbesondere auch zum Aufgabengebiet der Jugendgerichtshilfe die Vermeidung eines förmlichen Strafverfahrens. In diesen Divisionsverfahren, also der Vermeidung eines förmlichen Strafverfahrens, gebe es laut Herrn Leuchter eine ganz besondere Maßnahme, nämlich den Täter-Opfer-Ausgleich (TOA). Nach Auskunft von Herrn Rechts- und Sozialdezernenten Leuchter seien die Fallzahlen im Täter-Opfer-Ausgleich kontinuierlich angestiegen. Dieses Verfahren eigne sich insbesondere für Körperverletzungsdelikte. Im begleiteten TOA würden die Täter dazu befähigt, selbst Verantwortung für ihre Tat zu übernehmen und die Folgen zu regeln. Neben diesen beiden geschilderten Aufgaben der Jugendgerichtshilfe übernimmt die Jugendgerichtshilfe auch die Aufgabe, das richterliche Urteil auszuführen, so z.B. Erziehungsmaßregeln einzuleiten und zu überwachen (z.B. sozialer Trainingskurs, Verkehrssicherheitstraining, Anti-Gewalt-Training, Sucht- und Rauschseminar ...).

Zu der Entwicklung der Fallzahlen führte Herr Leuchter aus, dass im Bereich Baesweiler mit Stand zum 31.07.2007 88 Fälle bzw. Anklagen vorlagen. Die Zahlen aus den Jahren 2005 und 2006 (97 Fälle) werden im Jahre 2007 deutlich überschritten werden. Die gestiegene Fallzahl im Bereich der Jugendgerichtshilfe zeige aber, so Herr Leuchter, nicht eindeutig auf, dass auch die Kriminalität gestiegen sei. Diese Schlussfolgerung sei eher fraglich. Heutzutage würden nachweislich mehr Straftaten zur Anzeige gebracht, als dies früher der Fall war. Es bleibt die Hoffnung, dass durch verstärkten Einsatz der Polizei im präventiven Bereich, wie dies ja der Fall war, die Fallzahlen in Zukunft zurückgehen werden.

Auf Wunsch von Ausschussmitgliedern ist der Tätigkeitsbericht der Jugendgerichtshilfe für das Jahr 2006 dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

### **3. b) Antrag der SPD-Fraktion - Bericht über die Situation von Kindern in der Grundsicherung für Arbeitssuchende**

Von 2.345 betreuten Personen im Bereich SGB II seien, so Herr Leuchter, 993 Personen unter 20 Jahren. Zu beachten sei in diesem Zusammenhang, dass insbesondere (Groß-)Familien im SGB II betreut werden.

Die Stadt Baesweiler sei aktiv darum bemüht, insbesondere die Kinder, die im Leistungsbezug von SGB II-Leistungen stehen, zu entlasten und zu fördern. Hier hob Herr Rechts- und Sozialdezernent Leuchter die Teilnahme am Landesprogramm "Kein Kind ohne Mahlzeit" hervor sowie die Arbeit der Baesweiler Bürgerstiftung, die sich ganz gezielt bedürftigen Kindern annahme und diesen eine sinnvolle Freizeitgestaltung oder Hilfen zur Schulbildung zur Verfügung stelle. Bereits in der Vergangenheit, so Herr Leuchter, wurde regelmäßig im Ausschuss für Jugend und Soziales über die Fallzahlen der ARGE im Kreis Aachen speziell für Baesweiler berichtet. Ein ausführlicher Bericht sei auch im nächsten Sozialausschuss wieder Thema.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zu den Themen "Jugendgerichtshilfe" und "Kinder in der Grundsicherung für Arbeitssuchende" zustimmend zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales über die aktuellen Entwicklungen der ARGE im Kreis Aachen, Team Baesweiler, zu berichten.

### **4. Neue Betreuungsformen in Kindergärten**

Herr Rechts- und Sozialdezernent Leuchter stellte noch einmal ergänzend zu der Sitzungsvorlage heraus, dass man in Baesweiler erfreulicherweise die geplanten Betreuungsformen, die im Ausschuss für Jugend und Soziales am 27.02.2007 vorgestellt wurden, im Kalenderjahr 2007/2008 realisieren konnte bzw. realisieren können werde. Dies betreffe unter anderem die Umwandlung einer Regelgruppe des DRK-Kindergartens Herzogenrather Weg in eine sogenannte integrative Gruppe, außerdem die Umwandlung einer Regelgruppe im Katholischen Kindergarten St. Petrus in eine Kindertagesstättengruppe sowie die Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren. Auch in Zukunft werde die Stadt Baesweiler in Kooperation mit dem Amt für Kinder-, Jugend- und Familienberatung des Kreises Aachen den entsprechenden Bedarf von Kindergartenplätzen im Auge behalten, überprüfen und bei Bedarf reagieren.

Die Möglichkeiten die das neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz) versuche zu schaffen wurden nicht weiter diskutiert, da jede Diskussion zum derzeitigen Stand im laufenden Gesetzgebungsverfahren wenig zielführend wäre.

Die Fraktionen dankten für die Darstellung und die Aktivitäten seitens der Verwaltung im Bereich der Betreuungsangebote.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales über die Anpassungen von Betreuungsangeboten in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie über das Umsetzungskonzept zu berichten.

**5. Demographiebericht;**

**hier: Antrag der Senioren-Union -Stadtverband Baesweiler- vom 27.02.2007**

Die Schriftführerin erläuterte als zuständige Sachbearbeiterin im Bereich demographische Entwicklung die ausführliche Sitzungsvorlage. Wie in allen europäischen Ländern und sonstigen Industriestaaten würden auch in Deutschland seit Jahren schon immer weniger Kinder geboren, was zur Folge habe, dass die Gesamtbevölkerung schrumpfe und sich gleichzeitig die Alterspyramide verschiebe. Dies stelle unterschiedliche gesellschaftliche Akteure vor verschiedene vielschichtige Herausforderungen. Da sich die Herausforderungen und Probleme, die aus dem demographischen Wandel resultieren, regional sehr unterschiedlich auswirken, beschäftige sich die Verwaltung bereits seit dem Jahr 2005 mit dem Themenkomplex "Demographischer Wandel" bezogen auf die Stadt Baesweiler. Insbesondere stütze man sich in diesem Themenbereich auf Daten- und Zahlenmaterial der renommierten Bertelsmann-Stiftung, die im Wegweiser "Demographischer Wandel" für jede Stadt über 5.000 Einwohner erhoben und ausgewertet werden. Nach der Kluster-Analyse der Bertelsmann-Stiftung sei "die Stadt Baesweiler eine stabile Stadt im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil". Die charakteristische Entwicklung dieses Typs zeige sich in einer wachsenden Bevölkerung, in vielen Familien mit Kindern, einer überproportionalen jungen Bevölkerung sowie einem verhältnismäßig niedrigem Anteil an höheren Altersgruppen.

Grundsätzlich sei bestätigt worden, dass eine starke, soziale, wirtschaftliche und demographische Stabilität herrsche die noch keinen demographischen Handlungsdruck von den Akteuren fordere. Dennoch sei man in Baesweiler bestrebt, rechtzeitig Maßnahmen in die Wege zu leiten, um einerseits Entwicklungen im Auge zu halten um alle Chancen frühzeitig nutzen zu können und andererseits nicht die verheißene Stabilität mit Sicherheit zu verwechseln. Dabei sei man in fünf Handlungsfeldern aktiv. Einerseits ging es in den Handlungsfeldern darum, den familienfreundlichen Wohnstandort weiterhin auszubauen, ein ausgewogenes Flächen- und Infrastrukturmanagement sowie eine zukunftsorientierte Integrationspolitik zu betreiben und andererseits eine Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge anzubieten.

Als besonderer Schwerpunkt in der Arbeit wurde die Beschäftigung mit dem Thema "Geändertes Nachfrageverhalten im Bereich ÖPNV und Nahversorgung" herausgestellt. Hier sei man auf der Suche nach zukunftsorientierten Angeboten, wobei ein Beispiel die Einrichtung eines Bürgerbusses sein könnte. Des Weiteren beschäftige man sich intensiv im Dezernat III zur Zeit mit der Prüfung von alternativen und altersgerechten Wohnformen in Form von Mehrgenerationenhäusern. Im Handlungsfeld der Sensibilisierung und strategischen Zukunftsvorsorge habe auch die Aktionswoche "Ab in die Mitte" einen Beitrag leisten können, indem der Versuch unternommen wurde der Bevölkerung das Thema "Demographischer Wandel" näher zu bringen und generationenvernetzende Angebote geschaffen wurden, die darauf ausgerichtet seien, sich im städtischen Leben zu etablieren.

Rechts- und Sozialdezernent Leuchter bestätigte noch einmal zusammenfassend, dass die Kernaussagen des demographischen Wandels stets bei allen Entscheidungen der Verwaltung im Hinterkopf seien.

Ausschussmitglied Beckers dankte für die ausführliche Sitzungsvorlage. Dass Baesweiler eine familienfreundliche Stadt sei, könne nur unterstrichen werden. Auch er sehe die Nahversorgung in den Dörfern und den Nahverkehr aus den Dörfern als problematisch an und als Handlungsgebiet auf dem sich in Zukunft etwas bewegen müsse.

Herr Bürgermeister Dr. Linkens stellte abschließend fest, dass das Thema Nahversorgung auch im Rahmen von "Ab in die Mitte" thematisiert wurde. Derzeit werde eine Zusammenfassung zur Aktionswoche erarbeitet, die in unmittelbarer Zukunft ausführlich behandelt werde. Des Weiteren seien viele Angebote, wie zum Beispiel der Bürgerbus nur mit starkem ehrenamtlichen Engagement überhaupt möglich. Insofern prüfe man, ob personelle Ressourcen zur Verfügung stehen, um diverse Angebote tatsächlich umzusetzen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm den Demographiebericht einstimmig zur Kenntnis

**6. Rückblick Woche der Jugend 2007**

Ergänzend zu der Sitzungsvorlage machte Rechts- und Sozialdezernent Leuchter noch einmal deutlich, dass eine Woche der Jugend mit den vielen unterschiedlichen Einzelangeboten kaum möglich sei ohne die Beteiligung von städtischen Vereinen und anderen Institutionen.

Auch für das Jahr 2008 setze man insofern auf die Beteiligung von möglichst vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie auf die Beteiligung von Schulen und Kindergärten. Die Planungen für die 10. Woche der Jugend im Jahre 2008 liefen bereits an. Hier sei neben dem Lach-Möven-Löwen Tag eine weitere Großveranstaltung für Jugendliche in Form eines Schülerbandwettbewerbes geplant.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zur Woche der Jugend 2007 einstimmig zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung mit der Planung und Durchführung der 10. Woche der Jugend im Jahre 2008.

**7. 7. Woche der Senioren;  
hier: Rückblick 2007 und Planung 2008**

Zusammenfassend konnte seitens des Herrn Rechts- und Sozialdezernenten Leuchter festgestellt werden, dass auch die Woche der Senioren im Jahr 2007 wieder ein besonderer Erfolg war. Die hohe Teilnehmerzahl verdeutlichte dies.

Ausschussmitglied Beckers regte an, das Konzept des Seniorenabends zu überdenken und einen zumindest geringen Kostenbeitrag von den Besuchern zu fordern aufgrund dessen man gegebenenfalls ein hochwertigeres Kulturprogramm an diesem Abend auf die Beine stellen könnte.

Herr Bürgermeister Dr. Linkens erläuterte daraufhin, dass es ein Anliegen der Verwaltung sei, die Gäste, die man einlade auch zu bewirten ohne hierfür einen Kostenbeitrag zu verlangen. Es solle weiterhin eher ein gemütlicher Abend mit Bewirtung sein als ein Kulturprogramm für Senioren.

Das Kulturprogramm in der Stadt Baesweiler sei generationensübergreifend und sehr ausgewogen. Nach Auskunft der Besucher würden sie es gerade genießen, sich bei leichtem Programm zwischendurch immer wieder unterhalten zu können.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zur Woche der Senioren 2007 zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung auch im Jahr 2008 eine Seniorenwoche anzubieten.

**8. Rückblick Ferienmaßnahmen 2007 und Ausblick auf 2008**

Herr Rechts- und Sozialdezernent Leuchter führte ergänzend zur Sitzungsvorlage aus, dass ein besonderer Lob dem Betreuerteam gelte, die die Vorbereitung der Ferienfahrt hervorragend übernehmen würden und sich als sehr zuverlässige Partner im Rahmen der Ferienfahrt erwiesen haben. Auch die Ferienmaßnahme Baesweiler/Setterich im Malteser-Jugendtreff sei in diesem Jahr wieder ein sehr großer Erfolg gewesen und werde auch im nächsten Jahr in beliebter und bewährter Form durchgeführt werden. Lediglich beim Freibadbus erwarte man im nächsten Jahr bessere Wetterverhältnisse, sodass der Freibadbus öfter eingesetzt werden könne. Ausschussmitglied Pelzer hob das Engagement der Vereine in Sachen Ferienbetreuung hervor und lobte die Vereine für ihre Ferienangebote und Ferienmaßnahmen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen zur Ferienfahrt sowie zum Freibadbus einstimmig zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung mit der Durchführung von zwei Ferienfahrten im Jahr 2008 nach dem bisher bewährten Konzept.

**9. Familienspielefest 2007**

Herr Rechts- und Sozialdezernent Leuchter fasste die Sitzungsvorlage zu diesem Tagesordnungspunkt kurz zusammen und erläuterte, dass an dem bisher bewährten Konzept des Familienspielfestes festgehalten werde. Die Mischung aus offenen Angeboten und kleinen Programmpunkten käme bei den Besuchern sehr gut an und so sei man sicher, auch im Jahr 2007 ein erfolgreiches Familienspielefest anbieten zu können.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zum Familienspielefest 2007 zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung in der nächsten Sitzung in einem Nachbericht über das Familienspielefest zu berichten.

**10. Mitteilungen der Verwaltung**

Mitteilungen der Verwaltungen lagen nicht vor.

**11. Anfragen von Ausschussmitgliedern**

Anfragen von Ausschussmitgliedern wurden nicht gestellt.

Um 19.35 Uhr wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.